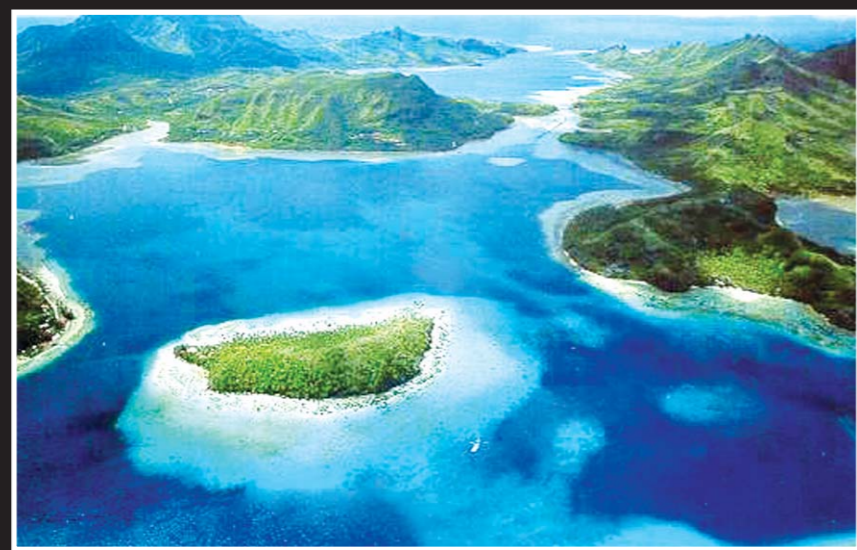
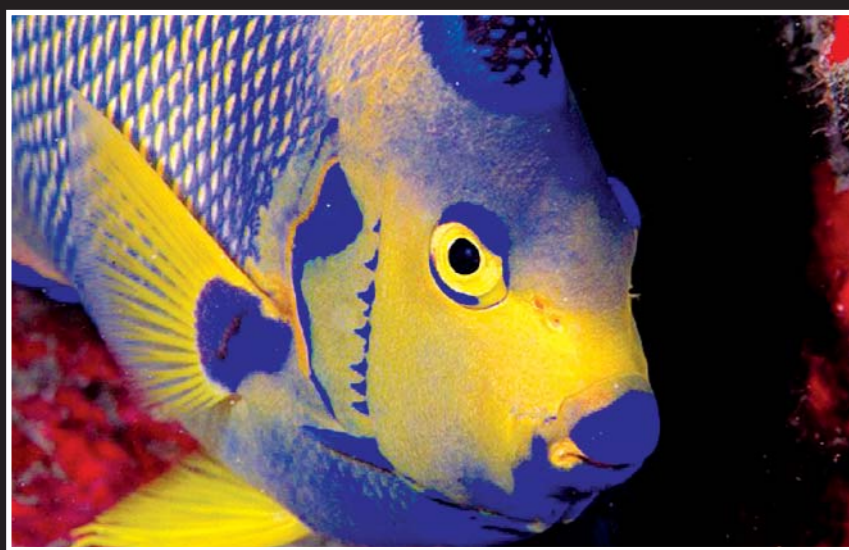
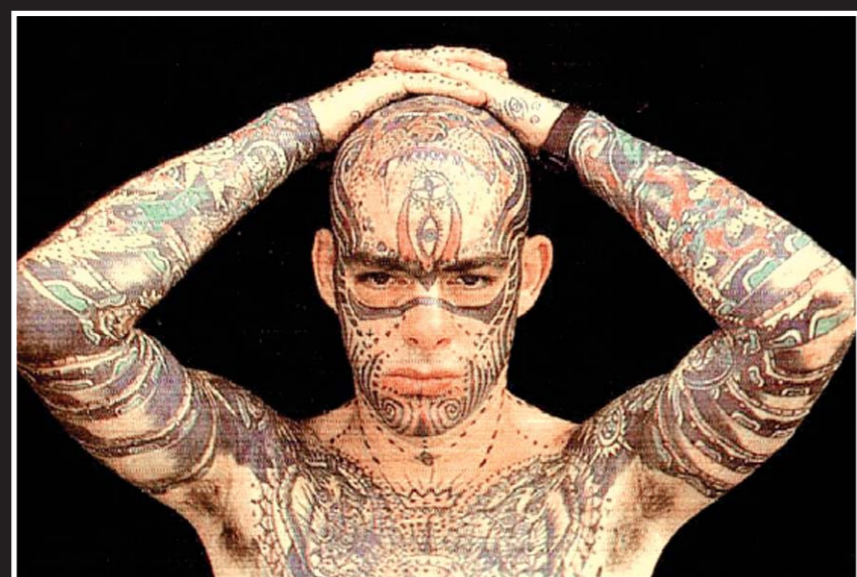
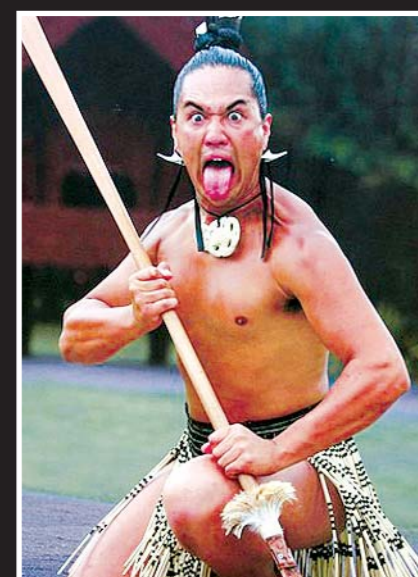




Traumhafte Landschaften, faszinierende Menschen, farbige Unterwasserwelt, exotische Pflanzen



Weltumseglung: Der Küssnachter Thomas Fischer auf den Weltmeeren unterwegs

Wohlklingende Namen von Inseln und Atollen

Auf seiner Weltumseglung mit dem Katamaran *Double Magic* besuchte der Küssnachter Thomas Fischer auch Französisch Polynesien mit den weltberühmten Inseln und Atollen Moorea, Bora Bora, Huahin, Raiatea, Tahaa, Maupiti und Mopelia. Auf seiner Website berichtet Fischer über die dort gesammelten Eindrücke.

pd. Seit dem letzten Törnbericht von Thomas Fischer sind sechs Monate vergangen. Es war eine hektische Zeit, wie der Küssnachter Weltumsegler berichtet: «Zuerst die Fahrt mit der *Double Magic* von Tahiti durch den westlichen Pazifik nach Neuseeland und ein längerer Werftaufenthalt in Neuseeland, dann eine zweimonatige Rundreise mit dem Camper in Neuseeland und Rückkehr in die Schweiz.» In Altnau am Bodensee kaufte Thomas Fischer ein 300-jähriges Fachwerkhaus, baute es um und richtete es ein.

Danach begannen die Vorbereitungen für eine zweimonatige Tour durch die südlichen Staaten Afrikas, welche der Küssnachter Weltumsegler mit seinem langjährigen Freund Christian Zimmermann in Angriff genommen hat und die Mitte Dezember abgeschlossen wird.

Französisch Polynesien
In der letzten Woche wurde auf der Website www.doublemagic.ch der 44. Törnbericht von Thomas Fischers



Bora Bora aus dem Helikopter.

Weltumseglung mit dem Katamaran *Double Magic* verlinkt. In Wort und Bild informiert der Küssnachter Autor und Fotograf über seine Zeit

in Französisch Polynesien. Moorea, Bora Bora, Huahin, Raiatea, Tahaa, Maupiti und Mopelia: Hinter diesen wohlklingenden Namen von Inseln

und Atollen verbergen sich traumhafte Landschaften, wie es sie nirgendwo sonst auf der Erde gibt. Thomas Fischer berichtet auch über

die vielen faszinierenden Menschen, denen er unterwegs begegnet ist. Und nicht zuletzt möchte er den Internetnutzern die farbige Unterwasserwelt

des Pazifiks mit Fotos öffnen, die sie begeistern werden. Den ausführlichen Bericht und viele Fotos finden Sie unter www.doublemagic.ch.

Südsee: Naturschönheiten

Bora Bora, eine Insel, wie Gott sie meinte

Auszug aus dem 44. Törnbericht von Thomas Fischer über Bora Bora, die klischeebehaftete Insel schlechthin. Sie bietet alles, was die Südsee an Naturschönheiten zu bieten hat. Dazu kommt eine Lagune, deren Fischreichtum ihresgleichen sucht.

Teile des Inselinneren können mit Jeepsafaris erkundet werden. Die Naturschönheiten der Insel lassen sich jedoch besser zu Fuss erschliessen. Die Wanderung auf den Gipfel des Pahia, von dem der Legende nach der Kriegsgott auf einem Regenbogen herabgestiegen sein soll, führt durch Obstgärten, Wälder, Orchideenfelder und farnbewachsene Spalten. Man kann auch den Mount Otemanui besteigen, von dem sich ein aussergewöhnlicher Rundblick über das Atoll bietet.

Zeremonialplattformen
Sehenswert sind auch die Überreste von mehr als 40 Marae (Zeremonialplattformen). Die meisten konzentrieren sich in der Umgebung des Dorfes Faanui, dem früheren Sitz der Häuptlingsfamilie. Die schönsten erhaltenen Plattformen sind im Westen

der Marae Marotetini am Pointe Faripiti und der Marae Fare Opu in der Faanui Bay.

Die schönsten Strände (und auch die meisten Hotels) liegen in den beiden grossen Buchten – Faanui und Poofai – zwischen dem Pointe Paoaoa und dem Pointe Matira im Südwesten der Insel. Übernachtungspreise von 700 bis 1200 US-Dollar in den Top-Hotels sind hier der Standard. Wir ankern vor dem Bora Bora Yacht-Club,

der 1978 von Alex du Prel, dem Herausgeber des Tahiti-Pacifique Magazins, gegründet wurde.

Versorgungsbasis für Südpazifik
Bora Bora spielte im 2. Weltkrieg eine wichtige Rolle. Nach dem Angriff der Japaner auf Pearl Harbour am 7. Dezember 1941 traten die USA in den Krieg ein. Die Navy wählte Bora Bora als Versorgungsbasis für den Südpazifik aus. Öltanks wurden

gebaut, ein Landfeld für die Militärmaschinen, eine Basis für Wasserflugzeuge und Verteidigungsanlagen. Obwohl die Basis am 2. Juni 1946 offiziell geschlossen wurde, blieben viele Amerikaner auf den Inseln, weil sie Bora Bora und seine BewohnerInnen lieb gewonnen hatten. Einige mussten von der Armee auf Klagen der amerikanischen Verwandten hin zwangsweise evakuiert werden.

Die Landbahn auf Bora Bora war die einzige in ganz Französisch Polynesien, bis der internationale Flughafen Faa'a 1962 in Papeete eröffnet wurde.

Fantastische Unterwasserwelt
Hauptattraktion auf Bora Bora ist die Lagune mit ihrer noch weitgehend intakten Unterwasserwelt. Mit dem Glasbodenboot, beim Tauchen und Schnorcheln, kann man das Riff mit Tausenden von bunten Korallen-

fischen erkunden. In der tiefen Lagune gibt es Barracudas und Haie, die während geführter Tauchtouren angefüttert werden können. Eine weltbekannte Attraktion für Taucher ist die Rochenstrasse, ein Bereich in der Lagune, in dem verschiedene Rochenarten in grossen Schwärmen vorkommen, u. a. zahlreiche Mantas und Leopard-Stechrochen. Sie können von den Touristen von Hand gefüttert werden. **Thomas Fischer**



Bora Bora: Eindrücklich zu Wasser und zu Land. Fotos: Thomas Fischer

